Aus den Kantonen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **70 (1983)**

Heft 4: **Gesundheitserziehung in der Schule**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

kel, die in den einzelnen Kantonen für die Lehrer durch die Lehrerfortbildung und für weitere Teilnehmer durch Volkshochschule etc. organisiert werden, vermitteln zahlreiche mündliche und schriftliche Übungen. Pro Lektion (Sendung/Verarbeitung/Begleitzirkel) ist mit einem Zeitaufwand von rund 3 bis 4 Stunden zu rechnen.
Informationsunterlagen und Anmeldescheine sind erhältlich bei Funkkolleg Französisch, Museumsstrasse 39, 9000 St. Gallen. Über Tel. 071 - 25 16 36 kann jederzeit «5 Minuten Funkkolleg Französisch» abgehört werden.

Neuer Musik-Lehrplan für die Zentralschweiz geht in Erprobung

-cj- Den Schulkindern der Zentralschweiz soll das Fach «Musik» in Zukunft moderner und intensiver vermittelt werden. Die Innerschweizer Erziehungsdirektoren-Konferenz (IEDK) hat beschlossen, einen diesbezüglichen neuen Lehrplan in die praktische Erprobung in allen Kantonen zu geben. Nach der Auswertung dieser Erfahrungen wird man daran weiterarbeiten, mit der Absicht, in den nächsten Jahren diesen generellen Lehrplan in allen Innerschweizer Kantonen einführen zu können.
Der neue Lehrplan unter dem Titel «Musik» sei vor allem praxisbezogen und keinesfalls überlastet. In verschiedenen Bereichen lege er Richtziele fest und sei auch dementsprechend gegliedert, erklärte Hans Steinegger, Sekretär des Erziehungsdepartements des Kantons Schwyz. Danach besitzt der Gesangsunterricht die primäre Bedeutung, dann folgen das Musikhören und Musizieren, als drittes die Bewegung, also der Tanz, und erst als viertes kommt der Unterricht im musiktheoretischen Bereich. Für die praktische Arbeit in den Schulen werde auch ein empfohlenes und obligatorisches Liedgut zusammengestellt.
Damit soll das Manko der letzten Jahrzehnte ausgeglichen werden, wonach die Schülerinnen und Schüler weitgehend nicht einen allgemeinbekannten und gemeinsamen Grundstock von Liedern auswendig singen konnten. Man sei sich selbstverständlich bewusst, dass auch die Erfüllung dieses Lehrplanes weitgehend von der Lehrerpersönlichkeit abhänge. Immerhin aber wird nun erstmals für die ganze Zentralschweiz ein durchgehender Lehrplan «Musik» vom ersten bis zum neunten Schuljahr der Volksschule angeboten.
Erarbeitet worden ist dieser Lehrplan von Seminar-Lehrer und Musikdirektor Josef Schelbert, Schwyz, der diese Fachkommission präsidiert hat. Als erstes ist der Lehrplan dann dem Schwyzer Erziehungsrat vorgelegt worden, welcher ihn an die IEDK weiterleitete. (Vaterland vom 26. 2. 83)

Aus den Kantonen

Zürich: Hohe Bereitschaft der Zürcher Volksschul-Lehrer zur beruflichen Fortbildung

Seit Jahren benützen viele Lehrerinnen und Lehrer der Zürcher Volksschule regelmässig die Gelegenheit, sich durch den Besuch von Kursen der Zürcher Arbeitsgemeinschaft für Lehrerfortbildung ZAL beruflich fortzubilden.
In den letzten Jahren waren es jeweils über 10 000 Teilnehmer jährlich, die in den mehrheitlich freiwilligen Kursen der ZAL Anregungen für den Unterricht holten und mit den Kollegen den beruflichen Erfahrungsaustausch über Schulfragen pflegten.
In zunehmendem Masse werden auf Wunsch von Lehrerkollegen auch Kurse im eigenen Schulhaus oder in der eigenen Schulgemeinde durchgeführt, was die Anfahrtswege zum Kursort beträchtlich verkürzt.

Fortbildungskurse für Mittelstufenlehrer als neue Möglichkeit umfassender beruflicher Fortbildung
Erstmals im Kanton Zürich und vorläufig versuchsweise sind im laufenden Schuljahr im Auftrag des Erziehungsrates zwei zwölfwöchige Kurse für je 50 Primarlehrerinnen und Primarlehrer der Mittelstufe (mit 10 und mehr Dienstjahren) durchgeführt worden. Der erste Kurs fand vom 9. August bis 13. November 1982 statt; der zweite begann am 3. Januar und dauert bis zum 31. März 1983.
Die Kurse, die auf Initiative des Zürcher Kantonalen Lehrervereins, der Zürcher Kantonalen Mittelstufenkonferenz und des Pestalozzianums Zürich zustande gekommen sind, werden von der Abteilung Lehrerfortbildung des Pestalozzianums veranstaltet. Dank dem Entgegenkommen der Kreisschulpflege Zürich-Letzi konnten die beiden ersten Kurse in den Schulhäusern Triemli und In der Ey in Zürich-Albisrieden durchgeführt werden.

Überprüfung und Erneuerung des beruflichen Wissens und Könnens und Förderung der Persönlichkeit des Mittelstufenlehrers als Kursziele
Der Wandel der Erziehungsbedingungen in Gesellschaft und Familie wirkt sich auch auf die Schule

aus. So beanspruchen immer mehr Schüler mit Lern- und Arbeitsschwierigkeiten, mit ungünstigem häuslichem Milieu oder aus andern Kulturkreisen den Lehrer auf vielfältigste Weise.
Neue technische Entwicklungen, Wissensgebiete und Formen der Unterrichtsgestaltung stellen höhere fachliche und didaktisch-methodische Anforderungen an den Lehrer.
Diesen Anforderungen entsprechend haben die Kurse zum Ziel, das erzieherische und unterrichtliche Wissen und Können der Teilnehmer zu überprüfen, zu vertiefen und zu erneuern. Des weiteren bezwecken sie die Förderung der beruflichen Identität und der Persönlichkeit des Mittelstufenlehrers.
Konzept und Programm wurden aufgrund einer Umfrage unter den amtierenden Mittelstufenlehrern und aufgrund von Erfahrungen aus fünf 20wöchigen Weiterbildungskursen für Sonderklassenlehrer im Kanton Zürich in den Jahren 1976 bis 1979 entwikkelt.
Das Kursprogramm umfasst sechs Wochen mit pädagogischen und allgemeindidaktisch-methodischen Themen, drei Wochen mit fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Veranstaltungen, zwei berufsorientierende Arbeitswochen sowie eine Abschlusswoche mit allgemeinen Fragen des Lehrerberufs.
Die Kurse bieten auch Gelegenheit zum individuellen oder gruppenweisen musischen und handwerklichen Schaffen und zum gezielten beruflichen Erfahrungsaustausch.
Die Kursarbeit erfolgt nach den Prinzipien des Erwachsenenunterrichts, wie Einbezug von Erfahrungen und Interessen der Teilnehmer, aktivierende Lernformen, Kombination gemeinschaftlicher und individueller Arbeit sowie thematisch in sich geschlossener Veranstaltungen.
Im Interesse einer engen Verbindung zwischen pädagogischer Praxis und Theorie wirken als Kursleiter vier Zweierteams, bestehend aus je einem Primarlehrer der Mittelstufe und einem Erziehungswissenschafter. Für einzelne Veranstaltungen werden weitere Fachleute beigezogen.

Lehrer lernen durch Mitarbeit in einem Betrieb Aufgaben und Probleme der heutigen Arbeitswelt kennen

Wie bereits erwähnt, bot sich in beiden Kursen den Teilnehmern die Gelegenheit, während zwei Wochen in einem Betrieb der Industrie, der Wirtschaft, des Gewerbes, der Landwirtschaft, eines staatlichen Dienstleistungsbetriebes oder in einem Heim praktisch mitzuarbeiten. Durch persönliche Auseinandersetzung mit den Anforderungen an einem nichtschulischen Arbeitsplatz gewannen sie so vertiefte Einblicke in die heutige Arbeitswelt und erweiterten ihr Verständnis für die Aufgaben und Probleme der verschiedenen Wirtschafts- und Berufsbereiche.

Bedingungen
für den Besuch der Fortbildungskurse
Die Kurse richten sich an Lehrkräfte der 4. bis 6. Klasse der Primarschule, welche seit mindestens 10 Jahren im Schuldienst stehen und ein Mindestalter von 35 Jahren haben. Sie stehen damit rund 1000 der heute insgesamt im Kanton wirkenden, etwa 1800 Mittelstufenlehrern offen.
Der Besuch der Kurse ist freiwillig und kostenlos. Die Kurskosten werden vom Kanton getragen.
Die Teilnehmer werden für die gesamte Kursdauer beurlaubt, wobei die Kurse so angesetzt sind, dass je eine Ferienwoche der Teilnehmer in die Kurszeit fällt. In die Stellvertretungskosten für die verbleibenden 11 Wochen teilen sich Schulgemeinden und Kanton, während der Teilnehmer die ihm erwachsenden Spesen in der Regel selber trägt.
Die bisherigen positiven Erfahrungen aus den ersten Kursen haben gezeigt, dass Intensiv-Fortbildungskurse durch ihre Dauer von zwölf Wochen und dadurch mögliche zeitliche und räumliche Distanz vom Berufsalltag zur umfassenden, vertiefenden und schwerpunktmässigen Bearbeitung der wichtigsten Aufgaben und Probleme der heutigen Schule besonders geeignet sind. Dr. J. Kielholz

Leserbriefe

Lieber Herr Hüppi,

Der Friede ist oft kein dankbares «Geschäft»; umso mehr haben mich die «Reflexionen und Materialien zur Friedenserziehung» (schweizer schule, Nr. 2) gefreut. Es ist Ihnen dabei eine Auswahl von Texten gelungen, bei der der Begriff «ausgewogen» für einmal nicht bedeutet: fauler Kompromiss, sondern dynamisch, die Forderung des Friedens und des christlichen Friedensauftrags ernstnehmend, aber auch die Warnung vor einem links- oder rechtsgläubigen Frieden beinhaltend.
Das Themenheft eignet sich meines Erachtens gut zum Einsatz in der Lehrerbildung. Vielleicht lassen Sie gelegentlich weitere Materialsammlungen für andere brennende Probleme der Menschheit folgen?
Mit guten Wünschen für die «schweizer schule» und freundlichen Grüssen

Bruno Santini